

vollen Fortschritt im Kampfe um die Rechte der Nationalitäten. Jener Geist der Nationalität, der die Kongressmitglieder bisher zusammengehalten hat, wird diese auch weiterhin in Verfolgung des gemeinsamen hohen Zieles zusammenhalten!

Der VIII. Europäische Nationalitäten-Kongress und insbesondere auch die Worte, die der Bundespräsident von Oesterreich, Dr. Miklas, an die Mitglieder des Kongress-Präsidiums anlässlich eines Empfanges richtete, haben den Beweis erbracht, daß die Solidarität der europäischen Nationalitäten trotz aller Verschiedenart in den sonstigen Auffassungen und das Streben nach einem Ausbau jener Zusammenarbeit, deren Ziel der „nationale Ausgleich“ bedeutet, weiter fortbestehen. Es ist von Interesse, daß selbst der vom Botschafter-Sekretariat nach Wien entsandte Beobachter in Privatgesprächen zum Ausdruck brachte, einen wie günstigen Eindruck — und dieses trotz aller Kritiken am Genferbunde — die Arbeit des Kongresses auf ihn gemacht hätte.

Aufregender Zwischenfall

In der heutigen Schlußsitzung des Europäischen Nationalitäten-Kongresses ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als Vertreter der ungarischen Minderheiten in der Tschechoslowakei hatte der Delegierte Graf Esterhazy das Wort ergriffen, der heftige Angriffe gegen die tschechoslowakische Regierung richtete und von einer brutalen Entnationalisierungspolitik sprach, die in der Tschechoslowakei den dort anässigen Ungarn gegenüber getrieben werde. Darauf entzog ihm der Präsident des Kongresses, Dr. Miklas, unter Hinweis auf die beschränkte Redezeit das Wort. Nun kam es zu einem kurzen aber heftigen Kontraste, die dadurch ein unerwartetes Ende fand, daß Dr. Miklas von einem Herzkrampf befallen wurde. Nach längerer Unterbrechung der Sitzung erholte er sich aber.

Graf Esterhazy konnte seine Rede zu Ende führen, nachdem ihm der deutsche Delegierte aus Lettland, Schiemann, einen Ordnungsruf erteilt hatte.

Englische Stimmen

London, 4. Juli. In ihren Telegrammen aus Lausanne berichten die Blätter ausführlich über die Vorschläge der fünf Mächte und die deutschen Einwendungen. Sie glauben, daß die Aussichten auf eine Einigung nicht schlecht sind, erwarten aber, daß die Verhandlungen sich noch mehrere Tage hinziehen werden.

Der Lausanner Berichterstatter der „Financial News“ betont indes, daß man von einer Vereinbarung weiter entfernt sei denn je. Wenn Deutschland den Vorschlag in seiner jetzigen Form annehme, könnte man nicht mehr von einer endgültigen Lösung sprechen, die nur in

einer völligen Annullierung bestehe. Eine Vertagung der Konferenz wäre besser als eine halbe Lösung.

Im Leitartikel erklärt das Blatt, daß die Summe von 4 Milliarden Mark entschieden zu hoch sei. An und für sich übersteige sie nicht Deutschlands Zahlungsfähigkeit, wenn Deutschland seine wirtschaftliche Stabilität wiedererlangt habe. Man müsse aber als Maßstab nicht die Zahlungsfähigkeit, sondern die Wiederherstellung des Vertrauens wählen. Es sei zu hoffen, daß die britische Delegation ihren Einfluß gebraucht, um eine Verminderung der Summe zu erreichen.

Der gordische Knoten

Lausanne, 3. Juli.

Der deutsche Reichskanzler hat im letzten Augenblick, als die Aussichten der Lausanner Konferenz schon beinahe hoffnungslos erschienen und der englische Druck in Richtung eines Nachgebens hinsichtlich der Restzahlung hydraulischen Umfang anzunehmen begann, den Versuch gemacht, mit dem Schwertschlag eines Alexander den Knoten der internationalen Verstrickung zu durchschlagen. Er hat die Beteiligung der sogenannten diskriminierenden Bestimmungen des Versailler Diktates gefordert, d. h. die Streichung der Kriegsschuldverteilung Deutschlands und der daraus abgeleiteten Rechtsungleichheit Deutschlands auf dem Rüstungsgebiete sowie der Tributbelastung. Die Formulierung dieser Forderung ist in diesem Augenblick der Außenwelt sehr überraschend gekommen, obwohl sie inhaltlich nichts Ueberraschendes in sich birgt. Die von der deutschen Regierung aufgestellten Forderungen bilden ja das Kernstück der gegenwärtigen Außenpolitik, und die Erfüllung dieser Forderungen liegt letzten Endes ebenso sehr im gesamt europäischen wie im deutschen Interesse. Der Sinn des deutschen Vortrages ist die Absicht, einen Ausweg zu zeigen, den einzigen Ausweg, der in dem Durcheinander der Verknüpfungen aller Wünsche und Standpunkte besteht. In reichsdeutschen Kreisen, besonders in der reichsdeutschen Presse, ist man ebenfalls durch die Formulierung des deutschen Vorschlages überrascht gewesen. Man bemängelt es nicht mit Unrecht, daß die Aufstellung des Problems Versailles so gewissermaßen nebenher und in Verbindung mit einem Sonderproblem der Lausanner Konferenz stimmungsmäßig und publizistisch ebenfalls mangelhaft vorbereitet war, wie seinerzeit der Plan der deutsch-österreichischen Zollunion. Die große Gefahr, die nun heraufbeschworen ist und die mit eisernen Nerven abgemehrt werden muß, besteht darin, daß die Durchbrechung des ursprünglichen Standpunktes „Wir können nicht mehr zahlen, und wir werden nichts mehr zahlen“ von den hartnäckigen Gegnern unter dem weiteren moralischen Druck Englands ausgeht, um die bisher sehr allgemein gehaltenen Zusicherungen eines späteren Zuschusses in eine sogenannte Wiederaufbaukasse konkreter zu fassen. Man hat es nicht zum ersten Male erlebt, daß Deutschland zu Zugeständnissen gequält wird, denen dann nebelhafte „Küchwirkungen“ als Gegenleistung gegeben werden. Nun hat man Ausschüsse mit der Weiterbehandlung der schwebenden Fragen beauftragt. Das Wort „Ausgang“ bedeutet leider für den politischen Sprachgebrauch nicht gerade ein erfreuliches Vorzeichen für fruchtbare Entschlüsse.

Der Fehler der Entwidlung in Lausanne besteht darin, daß die deutsche Delegation es zugelassen hat, die Ansicht aufkommen zu lassen, als werde Frankreich mit dem Verzicht auf unmöglich gewordene Tribute ein Opfer zugemutet, das durch eine deutsche Gegenleistung „begahlt“ werden müsse. In Wirklichkeit ist die Lage doch so, daß durch die verhängnisvollen Tributzahlungen die gesamte Weltwirtschaft aus dem Gleichgewicht gekommen ist, daß jede Weiterzahlung unmöglich ist und daß der Verzicht auf Weiterzahlung ebenso Frankreich wie den übrigen Mächten zugute kommt. Die europäischen Völker befinden sich in der Lage von Schiffbrüchigen in einem leeren Boot, das mit einem großen und in diesem Augenblick völlig unnützen Saak Gold belastet ist. Wird diese unnütze Last nicht über Bord geworfen, so muß das Boot in ganz kurzer Zeit sinken und in diesem Boot auch der französische Jahrgast. Niemand wird diesem Gast, der sein eigenes Leben mit retten muß, von einem der anderen Mitfahrer eine spätere Entschädigung zubilligen. Macdonald hat in seinen sieben Punkten u. a. Anpassung der Lasten an die veränderte Weltwirtschaftslage, Schutzmaßnahmen für die deutsche Währung, Einstellung der die Zahlungsbilanzen störenden und die Zahlungsfähigkeit des Schuldnerlandes übersteigenden Zahlungen sowie beschleunigtes Handeln gefordert. Es ist bedauerlich, daß auch England immer wieder versucht, einen formal befriedigenden Abschluß der Lausanner Beratungen durch Ausübung eines Druckes nach der Seite des angeblich schwächsten Widerstandes, d. h. nach der deutschen Seite hin, zu erreichen, anstatt mit aller Schärfe den wiederholt vertretenen Standpunkt durchzuhalten, daß es sich bei dem Verzicht auf die Tribute ja nicht in erster Linie um ein Einigekommen an Deutschland, sondern um die vielleicht letzte Möglichkeit einer Rettung Europas handelt.

Auch nach den Lausanner Verhandlungen gewinnt man wieder den Eindruck, daß Frankreich noch keineswegs reif ist für eine sachliche Würdigung der Gesamtlage. Frankreich ist nach wie vor von einer krankhaften Angst vor dem deutschen Wiederaufstieg erfüllt. Mag man tausendmal und lädenlos die französische Behauptung widerlegen, Deutschland werde nach der Beilegung von seiner politischen Außenlasten mit seinem hochentwickeltesten Produktionsapparat zum Schaden der früheren Gläubiger einen ungeheuerlichen wirtschaftlichen Vorprung gewinnen; dieser Über glaube ist nicht auszurotten, weil er dem primitivsten Volksempfinden der Franzosen entspricht und im Grunde den Wunsch enthält: Deutschland soll nie mehr eine Macht werden. Es geht den Franzosen wider ihr Empfinden, daß sie aktiv dazu beitragen sollen, Deutschlands Lage zu erleichtern, mag ihnen verstandesgemäß auch längst klar geworden sein, daß sie Zahlungen nie mehr erhalten werden. Deutschland hat seine Verständigungsmöglichkeiten wirklich erschöpft, wenn sogar eine Rechtsregierung mit einem überdeutlichen Verständigungswillen keine Ablehnung findet. Nur vereinzelt begreift man in Frankreich diese Lage, z. B. in einem Aufsatz Jean Luchaires in der Wochenschrift „Notre Temps“, dem Sprachrohr einer kleinen Gruppe der französischen Jugend. In diesem Aufsatz wird deutlich ausgesprochen, daß ein Konflikt unvermeidlich ist und daß die Welt Frankreich die Schuld geben wird, wenn Frankreich sich weiterhin starrsinnig auf allen Gebieten und bis zur letzten Forderung zum Verteidiger eines unmöglich gewordenen Weltzustandes macht und Deutschland jede Zukunftshoffnung nimmt. Dann wird es tatsächlich und zum Leidwesen aller ein Schwert sein, das den gordischen Knoten durchschneidet, ein Schwert, das aber sicherlich gleichzeitig Wunden schlägt, an denen Europa verblutet.

Die Lausanner Beratungen

Die „amerikanische Klausel“ — Vor einer Lösung?

Nachdem die Besprechungen in Lausanne sich zugespitzt haben, wird der wesentliche Punkt in dem Entwurf der Forderungen an Deutschland der fünf einladenden Mächte, die sogenannte amerikanische Klausel, besonders behandelt. Am Sonnabend war sie der Gegenstand einer ausgedehnten Besprechung zwischen Macdonald und dem zu diesem Zweck zurückgekehrten Ministerpräsidenten Herriot. Herriot will auf diese Klausel nicht verzichten, während Macdonald — so verläutet jedenfalls — es nicht für ratsam hält, sie in den Entwurf einzuarbeiten. Bis zur Mittagsstunde war der grundsätzliche Gegensatz zwischen Macdonald und Herriot in dieser Angelegenheit offenbar nicht beigelegt, höchstens daß die Bezeichnung „amerikanische Klausel“ etwas in den Hintergrund geschoben zu sein scheint. Herriot will sie durch die Einfügung einer „gleitenden Skala“ ausmerzen.

Als Forderung Frankreichs werden fast vier Milliarden genannt, deren Gleitmöglichkeit auf sieben Milliarden reichen soll. Dieser Spielraum soll eben für die Forderungen Amerikas freibleiben, ohne daß dies in dem Entwurf gelagt wird.

Die Aenderung der Bezeichnung würde an der Sache selbst nichts ändern. Aber möglicherweise über die Regelung für Deutschland, wenn sie überhaupt angenommen werden könnte, noch gefählicher werden. Einer der Vorschläge, von denen früher berichtet wurde, ließ einen Abschlag von den sieben Milliarden zu, entsprechend einem etwaigen amerikanischen Verzicht auf Schuldzahlungen. Die gleitende Skala soll aber lediglich auf der Grundlage einer Wohlstandsmesszahl aufgebaut werden; man spricht davon, die Reproduktion zum Ausgang für die Wohlstandsmesszahl zu nehmen. Steigt diese, so sollen fortschreitend Beträge der gleitenden Skala fällig werden, und steigt sie sehr stark, so könnten die gesamten drei Milliarden über die als festen Betrag bezeichneten vier Milliarden von den Gläubigern in Anspruch genommen werden. Die Einfügung einer gleitenden Skala würde also unter Umständen sogar eine Verbesserung zum Schlimmeren sein. Die amerikanische Klausel werde zwar ausgeglichen, aber eine Prosperitätsklausel neu eingeführt, und damit wieder das alte Argument der Unsicherheit, das doch gerade beseitigt werden soll.

von Neurath bei Macdonald

Am 12. Uhr erschien der Reichsminister des Auswärtigen in dem Hotel, in dem Macdonald und Herriot zusammengesehen hatten. Offenbar unterrichtete Macdonald v. Neurath über den neuen Vorschlag Herriots. Eine förmliche Zusammenkunft der fünf einladenden Mächte war nicht. Sie wäre auch zwecklos gewesen, so lange über die amerikanische Klausel oder über die gleitende Klausel keine Klarheit besteht. In

folgedessen ist auch von den in den Rahmen einzufließenden Zahlen noch nicht die Rede gewesen. Um 13.30 Uhr verließen Herriot und der französische Finanzminister Germain-Martin das Hotel Macdonalds. Germain-Martin erklärte:

„Wir haben den Deutschen ein Tableau vorgelegt, das wir für gut halten. Aber der Widerstand der Deutschen ist sehr stark.“

Die Stimmung bei den Franzosen war, was freilich nicht überraschen darf, pessimistisch. Auf belgischer Seite scheint man aber diesen Pessimismus nicht ganz zu teilen, sondern die Gegenläufe noch für überbrückbar zu halten.

Lausanne, 4. Juli. In hiesigen Pressekreisen sind gestern abend, wie verlautet, aus französischer Quelle Einzelangaben aus einem angeblich gestern nachmittag von deutscher Seite überreichten Gegenantrag zu den gestern früh propagierten Vorschlägen der Gläubigermächte verbreitet. Es ist von deutscher Seite kein neuer Plan vorgelegt, sondern nur zu den bekannten Vorschlägen Stellung genommen worden.

Paris, 4. Juli. Wie Havas aus Lausanne berichtet, verlautet in englischen Konferenzkreisen, daß Macdonald seinen Aufenthalt auf einige Tage verlängern wird, um die Konferenz zu einem Abschluß zu führen.

Eine französische Stimme

Paris, 4. Juli. In einer Besprechung der Lausanner Konferenz vertritt „Echo de Paris“ die Ansicht, daß die Verhandlungen noch die ganze Woche in Anspruch nehmen werden, es sei denn, daß eine Regierung es auf sich nehme, die Beratungen abzubrechen. Macdonald werde seine Schiedsrichterrolle in den Vordergrund schieben, um zu versuchen, den Vorschlag der fünf Mächte den deutschen Wünschen anzupassen. Nur Frankreich werde gegen dieses Mandat ankämpfen, denn Italien gehe in gewisser Hinsicht über die englische Politik der Reparationsstreichung noch hinaus. Belgien sei tumm und Japan gleichgültig. Die deutsche Delegation verjuche, die Verbindung zwischen Schulden und Reparationen zu verhindern. Aber in dieser Frage könne Frankreich nicht zurückweichen. Wenn es Frankreich nicht gelinge, England und die anderen Gläubigerstaaten zu verpflichten, den Lausanner Vertrag nicht zu ratifizieren, bevor eine Regelung der Schulden bei Amerika unterzeichnet sei, bestehe die Gefahr, daß Frankreich überhölpelt werde. Das Blatt warnt schließlich vor jedem Eingehen auf eine Revision der Schuldenparagrafen des Versailler Vertrages, weil auf diesen der ganze Versailler Vertrag aufgebaut sei.

Der große Goethe-Festzug der Zipser Deutschen in Resmark

1600 Teilnehmer in 76 Gruppen — Ueber zwanzigtausend Zuschauer aus dem In- und Ausland

Aus Resmark (Zips) wird uns geschrieben: Als Abschluß der Goethefeierlichkeiten in der Zips veranstaltete der Zipser Festauschuß mit dem Zipser Volks-Sängerbund und dem Deutschen Bezirksb.-Angsauschuß am Peter-Paulstag in Resmark einen großen historischen Goethefestzug, der das Zeitalter Goethes umfaßte. Dieses Zeitalter gehört bekanntlich zu den bewegtesten und ereignisreichsten der Weltgeschichte. Es umfaßt die Zeit des Siebenjährigen Krieges, des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges, der französischen Revolution, der Napoleonischen Kriege, der deutschen Befreiungskriege, des Wiener Kongresses und der Julirevolution, die Zeit des Rokoko- und des Biedermeier-Stils. Diese ganze Zeit wurde in dem Resmarker Festzug mit Gestalten aus Goethes Werken und mit dem Weimarer Museshof lebendig; die Arrangements, die wochenlang an der Zusammenstellung des Festzuges gearbeitet hatten und die Kostüme nach den im Wiener Heeresmuseum vorhandenen Mustern dort anfertigen ließen, haben es vermocht, den mehr als zwanzigtausend Zuschauern, die aus dem In- und Ausland nach Resmark gekommen waren, das ganze Zeitalter, wie oben kurz umrissen, in Vollständigkeit der Originale vor Augen zu führen.

Schon frühmorgens strömten mit Sonderzügen, Autobussen und Autos die Menschen nach Resmark, wo am Vormittag im Hofe des tausendjährigen Thököly-Schlösses das 8. Bundeslängerfest der Zipser Deutschen Sängerbundes stattfand. Sämtliche Zipser deutschen Gesangsvereine nahmen an diesem Sängertag teil, das von treuer und schöner Pflege des deutschen Gesanges in der Zips Zeugnis gab.

Nachmittags um 2 Uhr stellten sich die 1600

Teilnehmer des in 76 Gruppen eingeteilten Festzuges beim Evangelischen Lyzeum auf, das im kommenden Jahre sein 400jähriges Bestehen feiern wird, und zogen dann durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt, von der Menge überall freudig begrüßt und umjubelt. Den Zug eröffneten ein Reichserold und Fanfarenbläser zu Pferde. Dann folgten Frankfurter Bürger in der Tracht um 1750, Patriarchen, denen Goethe ja auch entstammte. Ihnen schloß sich die ungarische Leibgarde der Kaiserin Maria Theresia an der Spitze mit der Gestalt der Kaiserin und ihres Sohnes Joseph II. Diese Leibgarde wurde von Maria Theresia als militärische Organisation gegründet, sie wurde aber interessanterweise nur Erwerberin der ungarischen Literatur; bedeutende Größen dieser Literatur waren Mitglieder der Garde. In der nächsten Gruppe erschien Friedrich der Große mit dem Kürassiergeneral Seydlitz, Hularen-general Zieten und Pandurengeneral Trent. Für die legendäre Gestalt Friedrichs des Großen herrschte auch in Goethes Vaterhaus helle Begeisterung, ähnliche Begeisterung löste die Gruppe bei den Zuschauern des Resmarker Festzuges aus. Den Friedrich-Grenadieren folgten im Festzug Graf Laudon, Graf Daun und Infanterie aus dem Siebenjährigen Kriege. Dann sah man Graf Radil mit seinen Hularen, den verwegenen unter den Heerführern Maria Theresias, der damals in einem abenteuerlichen Hularetritt bis Berlin kam. Es folgten die sieben deutschen Fürstentümer mit ihrem Gefolge, Studenten zu Goethes Studienzeit in Weich, dann eine Gruppe aus Götz von Berlichingen mit Kaiser Maximilian, dem Ritter Götz mit der eisernen Hand, seine Frau Elisabeth, der Bischof von Bamberg, Weizlingen und rebellische

Bauern; das ganze nationale Bild, das Goethe im Jahre 1772 unter Einfluß Herders schuf. Ebenso eindrucksvoll war die Gruppe aus Goethes Schönbartspiel (Maskenspiel) Jahresmarktsfest in Plundersweiler, in welchem Goethe die Beschränktheit der Kleinstädterei verpönte. Eine weitere Gruppe zeigte die Werther-Tracht, dann sah man Benjamin Franklin, Washington und Infanterie aus dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg. Eine der interessantesten Gruppen war die folgende, in der Goethe, Schiller, der Weimarer Museshof sowie die Herzogin und der Herzog von Sachsen-Weimar gezeigt wurden. Der ganze Hof des kunstsinnigen Herzogs, an dem die größten Geister des damaligen Deutschland verammelt waren und deren Tätigkeit Weimar zum Sammelpunkt deutscher Dichtung machte, wurde in der Gruppe lebendig und wahrheitsgetreu dargestellt. In der Mignon-Gruppe sah man Mignon, Harfenpieler und Wilhelm Meister, die Gruppe hat die ewige Sehnsucht des nordischen Deutschen nach dem sonnigen Süden eindrucksvoll veranschaulicht. Mirabeau, Danton, Robespierre und die französische Bürgergarde erinnerten an die Bilder, die uns von der französischen Revolution in der Geschichte vorzuführen wurden, und an die Guillotine, die Schreckensherrschaft der Jakobiner. Nach der Incroyable-Bürgertracht aus der Zeit Napoleons folgte eine Gruppe aus Hermann und Dorothea mit Hermann, Dorothea, dem Wirt zum Goldenen Löwen, seiner Frau, dem Pfarrer und dem Apotheker; die edlen Gestalten dieses herrlichen Gedichts, die uns lieb geworden sind, wanderten hier auf Resmarks Pfaden, gleichsam als wären sie aus der Dichtung lebendig herausgetreten.

Nach Napoleon, seinen Generalen und den Napoleon-Grenadieren folgten österreichische Soldaten aus den Napoleonischen Kriegen, dann folgte eine Gruppe aus Goethes größter Dichtung: Faust mit Faust, Faustus, Mephistopheles, Gretchen, Helene, Margret, Kaiser, Ulzologe, Page und Hofdame. Dann sah man An-

dreas Hofer und Tiroler Bauern, die elf Schillischen Offiziere aus den Befreiungskriegen Deutschlands, den Rückzug der Franzosen aus Rußland nach Wertschlagins erschütterndem Gemälde: Mit Mann und Roß und Wagen, russische Kosaken, Turmwater Jah n mit seinen Turnern, Freiwillige gegen Napoleon in Deutschland, den feurigen Sänger der deutschen Befreiungskriege: Theodor Körner und Lühomische Jäger, dann den ganzen Wiener Kongress: Kaiser Franz I. von Oesterreich, König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Zar Alexander I. von Rußland, Reichskanzler Fürst Metternich, Diplomaten und ihre Damen. Es folgten die Befreier Napoleons: Erzherzog Karl, Blücher, Radetzki, dann der Herzog von Reichstadt und Infanterie seines Regiments, Biedermeiertracht, Postillon und Postkutsche aus 1815, der slowakische Dichter Jan Kolár, der Student in Jena war und Goethe vorgestellt wurde, mit Jenaer Studenten, Heidelberg Studenten um 1830, und zum Schluß Trachtengruppen aus der Zips: aus Kleinolmütz, Meierhöfen, Toporz, Groß-Schlagenborn, den interessant gekleideten Bläserchor des Stoöcker Messerschmiedereins und die lange Reihe der 32 Zipser deutschen Gesangsvereine.

Der Resmarker Goethe-Festzug bildete einen würdigen und eindrucksvollen Abschluß der vielen Goethefeste, die in der Zips gefeiert wurden, und war vorbildlich organisiert. Mit großer Sorgfalt wurden die geeigneten Menschen zur Darstellung der einzelnen historischen Persönlichkeiten ausgewählt, die Kostüme waren historisch vollkommen getreu, an der Darstellung nahmen tüchtigere Personen aus 34 Zipser Städten und Gemeinden teil. Fast zwei Stunden nahm der Aufzug, der von fünf Musikkapellen begleitet wurde, in den Straßen der Stadt Resmark in Anspruch und wurde überall mit heller Freude und größter Anerkennung für die Zusammenstellung und historische Treue begrüßt. Es war ein unergetzlicher Tag, eine Glanzleistung, die an den großen Festzug des Jahres 1930 anlässlich der Achthundertjahrfeier des Zipser Deutschstums erinnerte.

Dr. W. Nemény

Posener Kalender

Montag, den 4. Juli

Sonnenaufgang 3.36, Sonnenuntergang 20.18,
Mondaufgang 3.21, Monduntergang 21.19.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft
+ 16 Grad Celsius. Barometer 759. Nordwest-
winde. Bewölkt.

Wettervorhersage

für Dienstag, den 5. Juli

Warm, trocken und vorwiegend heiter. Süd-
östliche Winde.
Wasserstand der Warthe am 4. Juli + 0,37
Meter gegen + 0,46 Meter am Tage vorher.

Wohin gehen wir heute?

Teats Volk:

Montag: „Die Königin der Vorstadt“.
Dienstag: „Die Königin der Vorstadt“.
Mittwoch: „Die Königin der Vorstadt“.

Teats Now:

Montag: „Liebe ist nicht mehr modern“.
Dienstag: „Hüte dich vor Amalie“.
Mittwoch: „Hüte dich vor Amalie“.

Kinos:

Apollo: „Die gelbe Mäse“ (5, 7, 9 Uhr).
Colosseum: „Harry Lloyd heiratet“ (5, 7, 9 Uhr).
Metropolis: „Tabu“ (7, 9 Uhr).
Gloria: „Der Mond in Montana“ (5, 7, 9 Uhr).
Wilsona: „Der Zigeunerbaron“, Operette von
Johann Strauß (5, 7, 9 Uhr).

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 4. Juli. Das Luftschiff „Graf
Zeppelin“ ist heute früh von seiner Englandfahrt
zurückgekehrt und um 6.32 Uhr glatt gelandet.
An Bord befanden sich 18 Passagiere.

Die Reserveoffiziere in Gdingen

A. Warschau, 4. Juli. (Eig. Telegr.)
Ebenfalls am gestrigen Sonntag begann in
Gdingen die Jahresversammlung des Verbandes
der polnischen Reserveoffiziere. Als Vertreter
der Regierung war der Brigadier Kozłowski
erhalten. Ferner waren anwesend der Wojewode
von Pommern, der polnische General-
kommissar in Danzig, der polnische Regierungskommissar
in Gdingen, dann der Kommandant
der polnischen Flotte und andere bekannte Per-
sönlichkeiten. Die eigentliche Tagung findet erst
am Montag statt, während der gestrige Sonntag
mit Essen und Ausflügen ausgefüllt war. Am
Nachmittag wurde in Gdingen ein großes See-
schlachtenszenario der polnischen Flotte veranstaltet,
die unter der Führung des Zerstörers „Wicher“,
der aus Sibau wieder austauchte, stattfand.

Neue Unruhen in Bombay

Bombay, 4. Juli. In der indischen Hafenstadt
Bombay ereigneten sich neue schwere Zusam-
menstöße zwischen Hindus und Mohammedanern.
Acht Personen wurden getötet, rund 150 verletzt.
Ein Hindutempel wurde von Mohammedanern in
Brand gesteckt. Da die Polizei der Lage nicht ge-
wachsen war, wurden englische Truppen zur Ver-
stärkung eingesetzt. Ueber die Eingeborenenviertel
von Bombay ist der Belagerungszustand
verhängt worden. Das Militär hält alle wichti-
gen Plätze der Stadt besetzt.

Hochwasser der Neisse

Görlitz, 4. Juli. In den letzten Tagen wur-
den Oberlausitz und Niederschlesien von zahl-
reichen Gewittern heimgesucht, die von starken
Regenfüllen und von Hagelstößen begleitet waren,
die an der Ernte erheblichen Schaden anrichtete.
Blitzschläge verursachten umfangreiche Brände,
auch Menschen wurden in einzelnen Orten vom
Blitz getötet. Infolge der anhaltenden Regen-
fälle sind die Flussläufe, insbesondere die Neisse,
hart angeschwollen. Oberhalb von Görlitz hat die
letzte große Fläche von Getreideselbden unter
Wasser gesetzt. Seit heute früh beginnt der Fluss
wieder langsam zu fallen.

Kleine Meldungen

Berlin, 4. Juli. Im Laufe des Sonntag-
nachmittags kam es mehrfach zu Zusammenstößen
zwischen Angehörigen extremer Parteien. 40 Per-
sonen wurden festgenommen, darunter 9 National-
sozialisten, ein angeblich Parteilofer und 30 Kom-
munisten.

Wien, 4. Juli. In der burgenländischen Haupt-
stadt Eisenstadt kam es gestern anlässlich
eines nationalsozialistischen Aufmarsches zu
schweren Zusammenstößen mit Sozialdemokraten.
Da das Gendarmerieaufgebot nicht ausreichte,
rückten Bundesheere mit Maschinengewehren auf.
Es wurden zahlreiche Verletzte gemeldet, darunter
der Landeshauptmann-Stellvertreter, der Gendar-
merie-Bezirksdirektor und ein Nationalsozialist.
30 an der Schlägerei Beteiligte wurden festge-
nommen.

Zittau, 4. Juli. Zwei Oberprimaner ertranken
auf einer Ruderfahrt nach Rositz bei der
Überquerung des Kurischen Hafes.

Kleine Posener Chronik

X 80. Geburtstag. Herr Malermeister Albert
Baum, Posen, Fr. Katakajata (fr. Ritterstr.) 33,
feiert heute, am 4. Juli, seinen 80. Geburtstag.
Herr Baum hat den Krieg 1870/71 mitgemacht.
Dem Jubilar, der auch ein treuer Leser des
„Posener Tageblatts“ ist, wünschen wir zu die-
sem Tage herzlich Glück und Segen.

X Geborgene Leiche. In der Nähe des Schil-
ling wurde eine männliche Leiche aus der Warthe
gezogen. Anscheinend handelt es sich um den vor
einigen Tagen ertrunkenen Infanteristen Josef
Gottschling.

X Blühlicher Tod. Der Bahnwärter Josef
Lil, Schweizerstr. 7, bekam in seinem Wärter-
häuschen in Dembsen einen Schwächeanfall. Der
hinzugerufene Arzt der Bereitschaft konnte nur
noch den Tod feststellen.

X Leichenfund. In Unterwilsha wurde im Ge-
büsch das Skelett einer Kindesleiche gefunden und
ins Gerichtsprofektorium gebracht.

X Friedhofshändlung. Auf dem Friedhof in
Dembsen wurden einige Grabdenkmäler zertrüm-
mert. Der Schaden beträgt 450 Zloty. — Auf
dem hiesigen Garnisonfriedhof wurde Kofalie
Karpinski, Schützenstr. 11, von Stanislaus Kur-
natowski dabei erwischt, als sie Blumen von den
Gräbern stahl.

X Verkehrsunfälle. In der ul. Towarowa
wurde Stanislaw Groch von einem Radfahrer
überfahren. Die Verletzte wurde in das Stadt-
krankenhaus gebracht. — In der ul. Fr. Katakajata
wurde Hedwig Borowka von einem Motor-
radfahrer überfahren, aber nur leicht verletzt.

Die Raubüberfälle auf Güter- und Tranzitzüge bei Jarotichin aufgedeckt

Jarotichin, 3. Juli. Wir berichteten vor
einiger Zeit über Raubüberfälle auf Güter- und
Tranzitzüge auf der Strecke Jarotichin-Gnesen,
die in gewissen Zeitabständen seit Anfang April
ausgeführt wurden und bei denen die Banditen
Beute im Werte von mehreren zehntausend Zloty
machten. Im ganzen sind sieben solcher Ueberfälle
verübt und Anmengen von Tisiter Käse, Leder-
waren, Konjerven, Bürsten und Schmiedewerk-
zeuge gestohlen worden. Da die Eindringler
keinerlei Spuren hinterließen, schien die Auf-
deckung der Ueberfälle unmöglich. Deshalb zog
die Kommandantur der Staatlichen Polizei in
Posen die Polizeistationen in Wreschen, Miloslav,
Jarotichin und Zerkow zu ihrer Aufdeckung her-
an und übergab außerdem noch einigen Beamten

Ein neues Kindergefangbuch

Wenn das neue Gefangbuch wirklich in unseren
evangelischen Gemeinden heimisch werden soll, so
müssen es zuerst die Kinder kennen und lieben
lernen. Nicht nur die Konfirmanden, sondern
auch die Schulkinder, die im Religionsunterricht,
bei ihren Feiern und Andachten auch ein Lieder-
buch brauchen. Da es nicht gut möglich ist, das
schon das Schulkind sein eigenes Gefangbuch hat,
und da außerdem die Mitnahme des Gefangbuchs
in die Schule auch nicht ohne Schwierigkeiten ist,
ist es sehr erfreulich, daß von dem neuen Gefang-
buch ein kleiner Ableger hergestellt ist, der den
fröhlichen Namen „Lob froh den Herrn“
führt. Das schmucke kleine Büchlein ist ganz im
Format des neuen Gefangbuchs gehalten, in der-
selben Schrift, mit denselben Noten und dem-
selben Buchschmuck. Es enthält 100 Lieder, die
dem evangelischen Gefangbuch entnommen sind,
also in Text und Melodie mit diesem überein-
stimmen. Das Büchlein, das in einem hübschen
grauen Leinenband 150 Zloty kostet und in
grauem Karton nur 1 Zloty, ist vom Evangeli-
schen Konfistorium als Religionsbuch für die
unierte evangelische Kirche in Polen anerkannt
worden. Es wird zum neuen Schulfahr hoffent-
lich schon überall Eingang in die Schule und auch
in die Kinderherzen finden. pz.

Wieder drei Todesopfer der Warthe

X Posen, 4. Juli. Während des Badens in
der Warthe bei Wiorek, Kr. Posen, ertranken der
12jährige Marjan Chmielewski, der 16jäh-
rige Josef Nowicki und der 18jährige Hiero-
nim Paul, sämtlich aus Posen. Die Leiche des
Chmielewski wurde geborgen.

Prozeß Pietucki und Genossen Ende dieses Monats

X Posen, 4. Juli. Wie wir erfahren, ist die
Anklageschrift in der Affäre gegen Pietucki
und Genossen bereits abgeschlossen. Pietucki,
Andrejewski und Hirsberg werden wegen Sitt-
lichkeitsvergehen (§ 176), die Frauen Gensler
und Herman wegen Beihilfe und die Frauen
Nefring und Grozyl wegen Vermittlung bei
den strafbaren Handlungen angeklagt.
Den Vorsitz in dieser Verhandlung, die Ende
dieses Monats stattfindet, führt Landrichter Dr.
Cyprian. Sie findet im früheren Schwurgerichts-
saal statt.

Redaktion des „Derag“ zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt

X Posen, 2. Juli. Unter Vorsitz des Richters
Baklieniow hatte sich vor dem hiesigen Bezirks-
gericht der verantwortliche Redakteur der Wochen-
schrift „Derag“, Josef Ujejski, wegen Beleidig-
ung der Frau Siedlaczek zu verantworten. Die
Verhandlung wurde hinter verschlossenen Türen
geführt. Der Angeklagte wurde für schuldig be-
funden und auf Grund der §§ 185 und 186 zu
drei Monaten Gefängnis verurteilt.
Zu erwähnen ist, daß Ujejski im Prozeß wegen
verschiedener Unterschlagungen in der hiesigen
Feuerschutzbehörde bereits zu drei Jahren Zuchthaus
verurteilt wurde, wogegen er Berufung einge-
legt hat.

Wegen Fahrlässigkeit zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt

X Posen, 2. Juli. Der Chauffeur W. Blaszyk
verursachte in der ul. Fr. Katakajata einen Auto-
zusammenstoß, wobei ein Passagier durch Glas-
scherben schwer verletzt wurde. In der ersten
Instanz vor der Strafammer des hiesigen Land-
gerichts wurde Blaszyk freigesprochen. Auf Grund
der eingelegten Berufung seitens des Staatsan-
walts wurde in dieser Angelegenheit vor dem
hiesigen Appellationsgericht als Berufungsinstanz
erneut verhandelt. Das Appellationsgericht hob
das Urteil der ersten Instanz auf und verurteilte
den leichtsinnigen Chauffeur zu 2 Monaten Ge-
fängnis mit einer Bewährungsfrist von 5 Jahren.

Braunkohlenlager im Kreise Wirsch

X Wirsch, 28. Juni. In der im März dieses
Jahres gebachten Notiz über Braunkohlenfunde
im Kreise Wirsch kann nun auf Grund persön-
licher Nachforschungen ein genaueres Bild ge-
zeichnet werden. Allgemein muß festgestellt wer-
den, daß die Braunkohlenformation sich unter der
Diluvialbede über das gesamte Gebiet der Wolo-
wisch-Posen hinzieht. Freilich sind in dieser
Formation nicht überall Kohlenlager eingeschlos-
sen, doch ist deren Vorkommen durch Bohrungen
in zusammenhängenden Flächen bei Gostyn, Lissa,
Czarnikau und Wronke in kleineren Ablagerun-
gen auch bei Jarotichin, Moshin usw. einwand-
frei nachgewiesen worden. Durchschnitlich befin-
den sich die Flöze unter einer mehr oder weniger
starken Sand- bzw. Tonsschicht in einer Tiefe von
90 Metern. Nur dort, wo die Diluvialbede durch
tiefe Täler durchschnitten ist, treten sie in ge-
ringeren Tiefen auf. Das scheint in dem Wir-
schiger Vorkommen der Fall zu sein. Es handelt
sich hier nach der Zeichnung um eine Gesamt-
fläche von 208 Hektar 90 Ar, deren Hauptlager
sich im Gebiete des staatlichen Forstes Grünberg
befindet.
Wenn man von Wirsch aus den Weg nach
Neththal einschlägt, zweigt von der Chaussee ein
Hohlweg ab, der das Grundstück des Herrn
Zimpel durchschneidet. Von hier aus führt nach
dem staatlichen Forst ein Privatweg, von dem
aus zwei Grenzhügel deutlich sichtbar werden.
Diese können als genaue Bezeichnung der Bohr-
löcher dienen. Die Schichtung läßt hier deutlich
zunächst 8,5 Meter mächtigen gelben Sand er-
kennen, dem dann 1,5 Meter blauer und 1,5 Meter
weiter schwarzer Letten unterlagert sind. Unter
dem Letten, also hier in einer Gesamttiefe von
nur 11,5 Metern wurde durch die Bohrung 0,5
Meter Braunkohle in guter und fester Beschaffen-
heit festgestellt. Da sich nun diese Bohrlöcher im
äußersten Ausläufer des Lagers im Osten befin-
den, muß unbedingt gefolgert werden, daß die
Mächtigkeit nach Westen zu noch bedeutend zu-
nehmen muß. Hier kann auch gleich festgestellt
werden, daß bei einer eventuellen Ausbeutung
im Tagesbau der der Kohle überlagerte Letten
eine so vorzügliche Beschaffenheit aufweist, daß

er in der Porzellanfabrikation gute Verwendung
finden könnte. Bestätigt hat sich leider auch die
Vermutung, daß das Werk sehr unter Wasser zu
leiden haben würde, da die Sandschichten gerade
in diesem Gebiet mit Wasseradern durchsetzt zu
sein scheinen. Vielleicht sind aus diesem Grunde
frühere Versuche im Kreise Wirsch bei Brostowo
wieder eingestellt worden.

Das Schürfrecht hat im Jahre 1875 durch Ver-
leihung der entsprechenden Urkunde (Wreslau
29. 2. 1875) der Major a. D. Georg v. Görne auf
Grund der von ihm nachgewiesenen Funde er-
worben. Herr v. Görne hatte auch bereits im
Jahre 1886 mit der Berliner Kommandit-Gesell-
schaft, Abt. Berger u. Comp., über Ausbeutung
des Lagers verhandelt. Kurz vor dem Abschluß
des Vertrages aber starb der Besitzer und hinter-
ließ seinen Kindern das Nutzungsrecht. Der
jetzige Major a. D. v. Görne hat nun die Absicht,
die Arbeiten in Gang zu bringen. In sozialer
Hinsicht wäre das Lager, wenn es zur Ausbeutung
käme, für den ganzen Kreis ein großer Segen.

Geburtstage und Wochentage

Alte Volksweisheit

Nach den astrologischen Anschauungen des
Mittelalters war der Stand der Gestirne bei der
Geburt eines Menschen von Bedeutung und Ein-
fluß auf dessen Entwicklung und Lebensgang.
Auch unsere Zeit weist solche Annahmen nicht
völlig zurück, obgleich sie nach wissenschaftlicher
Begründung dafür sucht.

Mit astrologischen Berechnungen hat freilich
das, was der Volksmund über Geburtstage,
Menschengeschick und Charakter sagt, wenig zu
tun. Das stammt wahrscheinlich noch aus alt-
heidnischen Anschauungen. Der Volksglaube läßt
sich auch erst nicht auf langwierige Berechnungen
über den Stand der Gestirne und dergl. ein, son-
dern beschränkt sich auf den Wochentag der Ge-
burt und dessen Bedeutung für sie und das
Menschenkind. Und leicht erkennt man die Be-
ziehungen zwischen dem Wochentag und derjeni-
gen Gottheit, der er geweiht war. Der Son-
tag, als der Tag der lebenspendenden Macht,
schenkt denn auch allen an ihm Geborenen nach
der Volksmeinung nur Gutes. Sonntagskinder
werden als Glückskinder gepriesen. Besonders
Kräfte sind ihnen verliehen. Geister erscheinen
ihnen, verborgene Schätze, Erlösung Verdammt
durch sie sind ihnen zugebacht. Die Gaben der
Weisung, des Helfens werden ihnen zuteil
neben der, Kranke und Sieche heilen zu können.
Ihnen fliegen die Herzen zu, überall sind sie
beliebt, also das, was man gemeinhin Glück
nennt, begleitet sie durchs ganze Leben. Be-
neidenswerte Sonntagskinder!

Auch Montag, der Tag des zweiten großen
Gestirns, ist Spender guter Gaben für die an
ihm Geborenen. Wohl wird der Montag-
kinder Dasein reich an Arbeit sein, aber im
Sinne von Segen, nicht von Fron. Und sie er-
reichen ein hohes Alter.

Der Dienstag ist der Tag des Kriegsgottes
Ziu; bei den romanischen Völkern der des Mars.
Daher sind die Dienstagskinder nicht gerade zu
beneiden, ihr Leben ist eine Kette von
Kampfen; mangelnde Trübsal trifft sie, und hohes
Alter ist ihnen nicht beschieden.

Dagegen steht der Mittwoch, der Wodan-
tag, unter dem Schirm des Himmelsvaters. Denn
die an ihm geborenen Menschen führen einen
ruhigen, zwar von keinen sonderlichen Glücks-
fällen, aber auch von keinem nennenswerten Un-
heil getriebenen Lebenslauf. Streben und Er-
folg, Arbeit und Muße, halten sich in ihm die
Waage.

Der Donnerstag, der Tag des Donner-
gottes Donar, birgt für seine Kinder mancher-
lei Gefahren. Sie neigen zum Jähzorn, vor
dem sie sich also zu hüten haben, und beim Um-
gang sowohl mit Wasser wie mit Feuer müssen
sie sich in acht nehmen, weil diese Elemente für
sie bedrohlich sind.

Freitag, der Tag der Liebes- und Schön-
heitsgöttin Freya, beeinflusst mehr das Wesen
seiner Kinder. Sie werden freigebiger, leicht-
lenkbarer Natur, neigen zum Leichtsinne, und
ernste Pflichtauffassung ist ihnen fremd.

Der Sonnabend (bei den Romanen der
Tag des Saturn) ist wieder ein freundlicher Tag.
Die Sonnabendkinder werden eine heitere,
frohe Jugend durchleben, ihr Mannesalter
wird reich an Mühe und Arbeit sein, aber dafür
ist ihnen ein friedlicher Lebensabend
bestimmt.

Ob der Volksmund immer wahr spricht? Viel-
leicht stimmt es bei dem einen mehr, bei dem
anderen minder. Aber gottlob meistens nicht.
F. G.

Aus Kirche und Welt

Das Bischofliche Diakonissen-Mutter-
haus beging am 14. Juni sein 40jähriges
Bestehen.

In ders Gemeinde Kamionna in Galizien,
wo vor vier Jahren eine evangelisch-ukrainische
Gemeinde entstanden ist, konnte schon jetzt ein
eigenes evangelisches Bethaus ein-
geweiht werden. Ueber zwei Drittel der Bau-
kosten wurden durch freiwillige Dienstleistungen
der sehr armen Bevölkerung aufgebracht.

Von den 655 Pfarrstellen der Kur-
mark sind 180 nicht besetzt und dürften infolge
der Wirtschaftslage wohl auch in Zukunft nicht
besetzt werden, obwohl dort dem zunehmenden
Theologiestudium die Lücken in absehbarer Zeit
ausgefüllt werden könnten.

Die jährliche Steuerbelastung durch das
Deutsche Reich, die Länder und Gemeinden be-
trägt in Preußen 184 Mark auf den Kopf
der Bevölkerung; die durchschnittliche Belastung
der Evangelischen durch die landesträgliche Um-
lage dagegen nur 90 Pfennige.

Schmiegel

ka. Der alte Leichtsin. Der 18jährige K. Linte aus Wulsh bei Schmiegel...

Argenau

ly. Vom Tode überrascht. Kürzlich ging die 71 Jahre alte Frau Majewka aus Siedal...

Selbstmord

ly. Selbstmord. In Eigenheim erschloß sich am Sonnabend der 19jährige Josef Janiak...

Kolmar

em. Feldbeschäftigungsfahrt. Der landwirtschaftliche Verein Kolmar unternahm am vergangenen Mittwoch eine Feldbeschäftigungsfahrt...

Margonin

ly. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Als kürzlich der Gymnasiast Alfons Wisniewski von hier den hiesigen See durch Schwimmen überqueren wollte...

Wonsarowik

ly. Gemeindefeier. Am vorigen Sonntag wurde hier der evangelische Gemeindefeier eingeweiht. Um 2 Uhr nachmittag fand in der Kirche ein Festgottesdienst statt...

Inowroclaw

z. Das Bettgestell als Geldschrank. In Wylatowo, Kr. Mogilno, hatte eine dortige Bauernfrau ihre Ersparnisse von 13000 z im Bettgestell aufbewahrt...

z. Ein Unfall, der leicht hätte schwerere Folgen nach sich ziehen können, ereignete sich am Freitag vormittag gegen 10 Uhr auf der Straße Inowroclaw-Janikowo...

Bromberg

X Gefälschter Falschmünzer. In Bromberg wurde der Falschmünzer Marjan Bielicki festgenommen, der im Verdacht stand, 1-1/2 Pfundstücke angefertigt zu haben...

Gnesen

y. Opfer des Badens. In Bielaradz ist beim Baden in dem Teich des Landwirts Gustav Schmiedelamp der 10jährige Anton Kamiński ertrunken...

Ellenau

Einbruch. In einer der letzten Nächte gelangten Einbrecher in den Laden des Kolo-nialwarengeschäfts von Herrn Mikowski und stahlen Zigaretten, Schokoladen und andere Waren im Gesamtwerte von über 500 z...

Filehne

ss. Ertrunken. Beim Baden in der Neße ertrank infolge Herzlähmungen Frä. Frieda Stern, Tochter des Fleischermeisters Robert Stern...

Uch

z. 90. Geburtstag. Die Altkirchlerin Witwe Ernestine Lenz, geb. Behle, konnte am 4. Juli ihren 90. Geburtstag feiern. 3 Töchter, 15 Enkel und 10 Urenkel haben in dankbarer Liebe des Geburtstagskindes gedacht...

Altforge

z. Goldene Hochzeit. Am 28. Juni feierten die Schulzischen Eheleute aus Grunthal ihre Goldene Hochzeit. Beide Eheleute sind 78 Jahre alt, haben aber trotz mancher Altersgebrechen den Tag noch gesund verlebt...

Wapno

y. Unglücksfall. Der Arbeiter Mrozow aus Radlowo, welcher in einer Kalkgrube in Piechcinie arbeitete, wurde vor einigen Tagen von einer sich plötzlich lösenden Gesteinsmasse so heftig geschlagen, daß er schwere innere Verletzungen davontrug...

Strelno

ü. Die Krankenkasse verbietet. Auf Anordnung der Krankenkasse in Inowroclaw ist es dem hiesigen praktischen Arzt Dr. Gruhn bis auf weiteres nicht gestattet, Patienten mit einer Krankentafelüberweisung anzunehmen...

ü. Seidenraupenzucht. Der Kreisaus-schuss für den Kreis Mogilno führte im vorigen sowie auch in diesem Jahre Eier der Seiden-raupe ein, um Interessenten mit der Zucht der Seidenraupen bekannt zu machen...

findet sich im Sekretariatsgebäude neben dem Starostwo. Täglich von 8 Uhr morgens bis abends kann man die Zucht befragen...

ü. Unreine Luft. Die Bewohner der ul. Koscielna beklagen sich dauernd über die unreine drückende Luft in dieser Straße...

Rawitsch

— Prämien für erlegte Habichte. Der Sekretär des Vereins zur Zucht der Brieftauben, Lawniczek-Rawitsch, ul. Paderewskiego, zahlt für Habichte, die auf dem Gebiet des hiesigen Kreises erlegt wurden, 1 z pro Stück...

— Gewitterregen. In der Nacht zum Sonntag ging über unsere Stadt und Umgebung ein mächtiger Gewitterregen nieder, der nach den heißen Vortagen eine merkwürdige Abkühlung brachte. Die Regenmengen ergossen sich mit solcher Plöcklichkeit, daß die Straßen längere Zeit unter Wasser standen...

— Marktbericht. Der Sonnabendwochenmarkt war gut besucht und besucht. Man zahlte für das Pfund Butter 1,30—1,40 z, Weichtäse 25—30 gr., die Mandel Eier 1—1,10 z...

Blaubeeren 30—35 gr. pro Liter, Khabarber 10 Spinat 15, Weißkraut 15, Welschkraut 15, neue Kartoffeln 10, Schoten 20 gr. das Pfund...

Advertisement for Frau Ida Bauch, geb. Fröhlich, im Alter von 52 Jahren. Im Namen der sterbender Hinterbliebenen Rudolf Bauch nebst Kindern. Rawitz, den 2. Juli 1932.

Sportbeilage

Graf Alvensleben gewinnt die polnische Motorradmeisterschaft

Aus besonderen Gründen sieht er sich veranlaßt, auf den Großen Preis von Polen zu verzichten

E. Jh. Rosen, 4. Juli. Das gestrige Internationale Motorradrennen um den Großen Preis von Polen versprach ein Sportereignis allerersten Ranges zu werden. Ungeheure Menschenmassen begaben sich zu Fuß, mit der Strahenbahn, mit Autos oder Drohnen hinter das Rennwerk...

Wie wir schon schrieben, führte die Runde über eine Strecke von 9 Kilometern. Die kleineren Maschinen hatten 28, die mittleren 30, die schwereren 32 Runden zu werden. Von vornherein gab es leider Enttäuschungen. Ing. Czarnicki war gezwungen, seinen Helix bereits um 1/3 Uhr vorzuführen, so daß die meisten Zuschauer nicht Gelegenheit hatten, sich von den Vorzügen dieses Fahrzeuges zu überzeugen...

noch an 7. Stelle. Graf Alvensleben hatte sich bereits den 2. Platz hinter Frankowski erlangt. Von der dritten Runde an übernahm Graf Alvensleben die Führung. Dichtauf folgte Diller, der von Runde zu Runde mächtig aufholte und schon in der 10. Runde Graf Alvensleben überholen konnte. Das Rennen wuchs sich zu einem Zweikampf zwischen Graf Alvensleben auf Norton und Diller auf Motojatoche aus...

Die Verkündigung der Ergebnisse, die wir unten anfügen, erfolgte dann nach 9 Uhr abends im Hotel Polonia.

Die Schiedskommission glaubte dem ausgezeichneten Fahrer Graf Alvensleben den Großen Preis von Polen nicht zusprechen zu können, weil er mit fremder Hilfe unterwegs getankt habe, was den strengen Vorschriften widerspreche. Graf Alvensleben hat dann von sich aus auf den Großen Preis verzichtet. Er wurde dem Warschauer Fahrer Erwin Schreiber zugesprochen, der zwei Runden hinter Graf Alvensleben lag...

Wir hoffen, daß der bekannte deutsche Fahrer, der ja auch im Auslande größtes Ansehen genießt, gegen diesen Spruch beim polnischen Motorradfahrer-Verband Einspruch erhebt, da ja wahrscheinlich auch die anderen Fahrer nicht völlig selbständig getankt haben werden. Es ist überaus beauerlich, daß das Rennen mit diesem Mißklang beendet werden mußte. Man möchte fürchten, daß der Motorradsport in Polen im Auslande in Mißkredit gerät...

Obwohl fast jeder Fahrer mindestens einmal gestürzt ist (auch Graf Alvensleben blieb das nicht erparzt), gab es doch keine ernsthaften Unfälle. Einmal kürzte Czarnicki-Polen in die Zuschauermenge, was zunächst sehr böse ausfiel. So weit wir feststellen konnten, ist aber weder dem Fahrer noch irgendwelchen Personen aus dem Publikum eine ernsthafte Verletzung zugefügt worden. Ein Zuschauer Mikos wurde durch ein Eisenstück, das sich von einem anderen Motorrad gelöst hatte, gegen die Stirn getroffen...

Die genauen Ergebnisse

- 175 ccm: Kein Fahrer beendete das Rennen. 250 ccm: 1. Ziemer-Danzig auf A. J. S. 2. Smigielski auf Ariel. 350 ccm: 1. Roder-Deutschland auf Velocette. 2. Ziolkowski auf A. J. S. 500 ccm: 1. Graf Alvensleben auf Norton (288 Kilometer in 3:35,53).

- 2. Nagengast auf Rudge (3:45,0). Ueber 500 ccm: 1. Erwin Schreiber-Warschau auf Excelsior. 2. Frankowski auf Panther. In der Gesamtbewertung liegt Graf Alvensleben vor Schreiber und Nagengast an 1. Stelle. Nach mehrstündigen Beratungen der Schiedskommission, die sich vorzugsweise aus Offizieren zusammensetzt, wurden dem Grafen Alvensleben zwar die Preise für die beste Leistung, nicht aber der Große Preis zuerkannt, den so der Warschauer Schreiber erhielt.

Neue deutsche Leichtathletikrekorde

Die deutschen leichtathletischen Meisterschaftslämpfe, die in Hannover am Sonnabend und Sonntag ausgetragen wurden, zeigten zum Teil hervorragende Leistungen. Im Kugelstoßen gelang es außer Hirschfeld, der 15,86 Meter erreichte, noch Lingnan, Berg und Siewert, mehr als 15 Meter herauszuholen. Uebrigens hat Hirschfeld auch mit dem Diskus (46,08 Meter) den ersten Platz belegt. Trotzdem fürchten wir, daß er dem Polen Heljajz nicht mehr gewachsen sein dürfte. Große Leistungen vollbrachte Syring im 10000-Meter-Lauf, wo er mit 31:32,2 einen neuen deutschen Rekord aufstellte. Auch im 5000-Meter-Lauf konnte Syring seine Gegner, vor allen Dingen Schaumburg, mit 14:56,4 auf die Plätze verweisen. In den kurzen Strecken zeigte sich Zonath seinen Gegnern weit überlegen. Im 100-Meter-Lauf gewann er mit 10,6 und einem Vorsprung von 3 Metern vor Körning, Lammers und Geertling. Auch über 200 Meter war Zonath mit 21,2 der Sieg nicht zu nehmen. Zweiter wurde Borchmeyer. Körning gab das Rennen auf. Den 400-Meter-Lauf gewann Büchner in der ausgerechneten Zeit von 47,8. Dem jungen Turner Bornhöfft gelang es, die seit 21 Jahren bestehende deutsche Höchstleistung im Hochsprung mit 1,93 Metern zu überbieten. Außer ihm überbrangen nicht weniger als sechs die 1,85-Meter-Grenze. Im 110-Meter-Hürdenlaufen kamen Welscher und Wegner dem deutschen Rekord (14,8) gleich. Ueber 400-Meter-Hürden erreichte der Kölner Kottbrod mit 54,4 eine neue deutsche Höchstleistung. Dr. Pelzer zeigte sich im 800-Meter-Lauf immer noch als der alte. Mit 1:54,4 schlug er im Endspurt Danz um zwei Meter. Auf die Frauenmeisterschaften kommen wir noch zurück.

Buhß-Berlin, der beste Ruderer der Welt?

Wohl den größten Triumph, den die deutsche Ruderei bisher errungen hat, errang der Berliner Herbert Buhß im Einer auf der Henken-Regatta, die die größten Ruderveranstaltung der Welt ist. In den Ausschüßungskämpfen hatte sich Buhß und sein Klubkamerad Boekelen für den Endlauf qualifiziert. Buhß konnte seinen Klubkameraden ganz überlegen mit vielen Längen schlagen.

Internationale Ruderregatta in Bromberg

Auf der diesjährigen internationalen Ruderregatta in Bromberg, die am Sonntag ausgetragen wurde, bewies der R.W. 04-Posen seine große Ueberlegenheit. Er gewann den großen Vierer, den Doppelzweier ohne Steuermann und den großen Achter um die Bromberger Meisterschaft. Im Vierer ohne Steuermann mußte sich seine Mannschaft durch B.T.W. Bromberg schlagen lassen. In der Gesamtbewertung liegt R.W. 04-Posen mit 51 Punkten vor B.T.W. mit 44 Punkten und Wilsa-Warschau mit 34 1/2 Punkten. Den vierten Platz hat Polonja-Posen und den 5. A.S.-Posen inne. In den Biga-Fußballspielen fertigte Maria Ruß mit 3:0 ab. Warschawiana spielte mit W.S. in Warschau 1:1 unentschieden. In Lemberg triumphierte das 22. Inf.-Regt. mit 2:1 über Czarni. Bogonia mußte sich in Krakau mit 2:1 von Garbarnia geschlagen belassen.

Sowjetrußlands Erntesorgen

Von B. O. Bachtar.

Die von der Sowjetregierung im vorigen Jahre verordnete „Getreideaufbringungskampagne“ hat überaus verhängnisvolle Folgen gehabt.

Wie gross der volkswirtschaftliche Schaden sich bei der kommenden Ernte darstellen wird, dafür gibt es bereits einige Anhaltspunkte.

noch rund 40 v. H. des Gesamtbedarfs an Saatgut ungedeckt, und die Hoffnung, dass er bis Ende Mai, da im allgemeinen die russische Sommerausaat beendet sein muss, wenn sie ausreizen soll, gedeckt sein würde, hat sich nicht erfüllt.

treidekampagne“ des vorigen Jahres auf dem Dorfe teils Resignation, teils passive Resistenz hervorgerufen? Darauf deuten die Anteilzahlen der Planerfüllung durch die einzelnen Sektoren der russischen Landwirtschaft, die ebenfalls — sowjetamtlich — vorliegen.

Zu diesem verhängnisvollen Minus dürfte, und zwar in praktischer Hinsicht bei der Frühjahrsernte, nicht unwesentlich beigetragen haben der katastrophale Rückgang des Pferdebestandes.

Die staatlich bis ins letzte russische Dori verbreitete Parole von der 100prozentigen Mechanisierung der Landwirtschaft hat bei der Masse der Bauern ungefähr die Vorstellung erweckt, dass Pferdepflege eigentlich bereits überflüssige Arbeit sei und man angesichts des Fleischmangels die Pferde überhaupt nach und nach schlachten könnte.

Es sei dahingestellt, ob etwa eine Rekordernte den schon bei der Aussaat zu verzeichnenden Ausfall des programmässigen Solis ausgleichen könnte.

Reformierte Erwerbslosenversicherung in Kraft

Ein falsches Rezept?

Die am 17. März d. J. beschlossene Novelle zur polnischen Gesetzgebung über die Erwerbslosenversicherung und -fürsorge tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Nach der amtlichen Erwerbslosenstatistik betrug die Gesamtzahl der Erwerbslosen in Polen Ende 1929 — 189 000, Ende 1930 — 299 000 und Ende 1931 — 312 000; zum 22. Juni wurde sie mit 259 000 ausgewiesen.

Die regulären Unterstützungen — die bereits erwähnten Wohlfahrtsunterstützungen — werden aus einem Sonderfonds gezahlt, der durch Erwerbslosenzuschläge zu Bahn-, Post-, Telegraphen- und Radiogebühren zusammengebracht wird.

Für die Einführung der Devisenzwangswirtschaft in Polen

Der einflussreiche „Przeglad Gospodarczy“ befasst sich mit der aktuellen Frage, ob für einen erfolgreichen Schutz der Zloty-Währung allgemeine deflationäre Massregeln, die seit längerer Zeit auf dem Gebiete der Staatsfinanzen, sowie in den Grenzen der wirtschaftlichen Möglichkeiten auch auf dem Gebiete des Kreditwesens angewendet werden, ausreichend sind, oder ob nicht die Notwendigkeit bestehe, weiterzugehen und eine unmittelbare Ingerenz auf die Zahlungsbilanz auszuüben.

Das Ergebnis der Lausanner Konferenz, wie auch anderer Konferenzen, die zu gleicher Zeit mit dieser geführt werden, müsse sich schon in den nächsten Tagen zeigen.

internationale Kapitalaustausch ist, deutlich zum Ausdruck kommen werde.

Im ersten Falle werde der Bankrott einer ganzen Reihe von Ländern sehr bald vollendete Tatsache sein.

Das Blatt kommt zu folgendem Schluss: Wenn Polen gegenwärtig die Einführung einer Devisenregelung vornehme, so würde man in Falle einer Entspannung der Währungslage wahrscheinlich auf Vorteile verzichten müssen, die sich aus den bisherigen Anstrengungen ergaben.

Endspurt in Gdingen

Dritte und letzte Etappe

Das unter der Führung des französischen Rüstungskonzerns Schneider-Creuzot stehende französische Konsortium, welches seit 1924 im Auftrage und für Rechnung der polnischen Regierung den Gdingener Hafenbau durchführt, hat dieser Tage mit der polnischen Regierung einen Vertrag über die Durchführung der dritten und vorläufig letzten Etappe des Hafenbaus abgeschlossen.

Geringe Ausnutzung von Bankkrediten seitens der polnischen Wirtschaft

In Warschau lässt sich in letzter Zeit eine verstärkte Intervention der Bankleitungen bei Industrie- und Handelsunternehmen in Richtung auf eine stärkere Ausnutzung ihrer Kreditkontingente beobachten.

Die Industrie- und Handelsfirmen zeigen jedoch im allgemeinen kein Verlangen nach Bankkrediten und erklären ihre Zurückhaltung mit der allgemeinen Geschäftslage und mit dem Mangel an entsprechenden Wechseln.

Emission von 4 1/2%igen Pfandbriefen durch die Staatliche Agrarbank Polens

Der Aufsichtsrat der Staatlichen Agrarbank Polens beschloss in der letzten Sitzung die Emission von 4 1/2-prozentigen Goldpfandbriefen.

Bata-Liquidierung in Polen?

In Warschau kreisen Gerichte, dass Bata sich mit der Absicht trage, schon in nächster Zeit sein Tätigkeitsgebiet in Polen zu verlassen.

Märkte

Getreide, Posen, 4. Juli Amtliche Notierungen für 100 kg n Zloty fr. Station Poznan.

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and Price (22.25-23.25, etc.)

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 105 t, Raps 30 t.

Danzig, 2. Juli. Amtlicher Bericht für 100 kg: Weizen 128 Pfd. rot, bunt 14.50-14.75, Roggen 120 Pfd. 14.15, Futtergerste 13-13.25, Roggenkleie 8.40, Weizenkleie 8.40.

Produktenbericht. Berlin, 2. Juli. Getreide neuer Ernte stetig. Bereits im Vormittagsverkehr konnte am Getreidemarkt sich eine etwas steigere Tendenz durchsetzen.

Berlin, 2. Juli. Getreide und Oelsaaten für 100 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 237-239, Roggen 186-188, Futter- und Industrieergerste 162-172, Hafer 156-160.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 2. Juli. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin.

Vieh und Fleisch. Warschau, 2. Juli. Notierungen für 100 kg in Zloty loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 130-140, 130-150 kg 120-130.

Graudenz, 1. Juli. Notierungen für 100 kg Lebendgewicht in Zloty: Rinder I 60, II 50, III 40, Kälber I 60, II 45, III 30, Schaaf I 50, II 40, III 35.

Fische, Warschau, 2. Juli. Auf dem Fischmarkt wurde für 1 kg lebende Karpfen im Grosshandel franko Warschau 3.20 zu gezahlt.

Butter, Berlin, 2. Juli. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Per Zentner 1. Qualität 106, 2. Qualität 96, abfallende Qualität 89.

Gemüse, Warschau, 1. Juli. Bericht des Gemüsemarktes für 100 kg in Zloty: Mohrrüben 5-6, Petersilie 5-6, Rhabarber 10-15, Sauerampfer 15-20, Spinat 15-20.

Zucker, Magdeburg, 2. Juli. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliesslich Sack): Mai 6,85 Brief, 6,65 Geld.

WERNER SCHEFF Loves Verwandlung ROMAN. Die Geschichte einer bescheidenen Kleinstadtschneiderin, die sich zur Dame der großen Welt entwickelt.

Posener Börse

Posen, 4. Juli. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anleihe 3 1/2 G (34), 5proz. Obligationen der Stadt Posen aus dem Jahre 1927 92 +, 5proz. Dollarbr. der Pos. Landsch. 55 B (56), 4proz. Konvert.-Pfundbr. d. Pos. Landsch. 26 +, 6proz. Roggenbr. der Pos. Landschaft II G, Obligationen d. Bank Komunalny Kredytowy 90 1/2 +, Pfandbr. d. Westpoln. Stadt. Kreditgesellschaft 89 1/2 +. Tendenz: belebt.

Danziger Börse

Danzig, 2. Juli. Scheck London 18.27, Zlotynoten 57.32, Auszahlung Berlin 12 1/2, Dollarnoten 5.11 1/2. Die Devisenbörse in Danzig fiel am heutigen Sonnabend erstmals aus.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 4. Juli. Tendenz: lester. An der freundlichen Grundstimmung, die im Vormittagsverkehr geherrscht hatte, änderte sich nichts zu Beginn der Börse.

Bifektenkurse

Table with 4 columns: Name (Fr. Krupp, Mitteldt. Stah, Ver. Stahl, etc.), 4.7., 2.7., 4.7., 2.7. prices.

Ablos. Schuld — — — — — 40,75 37,00 Ablos. Schuld ohne Auslösungsrecht — — — — — 4,1 4,00

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City (Bukarest, London, New York, Amsterdam, etc.), 2.7., 2.7., 1.7., 1.7. prices.

Ostdevisen. Berlin, 2. Juli. Auszahlung Posen 47.10-47.30 (100 Rm. = 211.42-212.31), Auszahlung Kattowitz 47.10-47.30, Auszahlung Warschau 47.10-47.40; grosse polnische Noten 46.90-47.30.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 € in

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Alfred Loake. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Alfred Loake. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“, Sämtlich in Posen, Zwierzywiecka 6. Druck: Concordia Sp. Ake.

Statt Karten.

Von langem, schweren Leiden erlöst ein sanfter Tod heute im Alter von 63 Jahren in Potsdam meine Tante

Hedwig von Bersdorff

Rittergutsbesitzerin auf Popowo kościelne

Gerhard von Bersdorff.

Popowo kościelne, den 30. Juni 1932.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 7. Juli, um 2.30 Uhr in Poznań von der Kapelle des neuen St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod unsere liebe, einzige Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Stern

im blühenden Alter von 34 Jahren.

Robert Stern und Frau, Wielen, Hans Stern Gerda Stern, geb. Blahy } Hamburg.

Wielen, den 1. Juli 1932.

Die Beerdigung findet heute, den 4. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr von der evangelischen Kirche in Fiehe aus statt.

Tonfilmkino „Metropolis“

Ab Montag, den 4. Juli 1932

Motto: „Solch ein Film war noch nicht da“ schrieb eine Pariser Zeitung von diesem Filmkunstwerk

Eine Reue aus dem Matrosenleben in Naturfarben:

„Alles an Bord“

In den Hauptrollen: Jack Oakie, Polly Walker. Regisseur Luther Reed, der Schöpfer des Films „Rio Rita“.

Sämtliche Bade-Artikel



empfehlen 27 Grudnia 20

Stets Saison-Neuheiten.

Glas

Garten-, Fenster-, Ornament-, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas etc., Glaserkitt, Glaserlamanten und Spiegel

Schaufenster-scheiben

empfehlen Polskie Biuro Sprz. Szkła Spółka Akcyjna, POZNAŃ, Mała Garbary 7a, Tel. 28-63. Filiale in Łódź: al. Pusta 15/17 Tel. 134-33.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**



Sichtspieltheater „Słońce“

Heute, Montag, den 4. Juli, interessante Premiere!

„Der Mond in Montana“

Ein Film der „Metro-Goldwyn-Mayer“.

In den Hauptrollen:

Joan Crawford, Dorothy Sebastian, Ricardo Cortez, John Mac Brown, Cliff Edwards.

Vorfürhrungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Vorverkauf der Billets von 12 bis 2 Uhr mittags.

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

In sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

Neueste Getreidemäher

Deutsche Werke, mit Stahlräder, leicht gehend, gebe unter günstigen Bedingungen ab.

G. Scherske, Maschinenfabrik, Poznań.



Fahrräder

beste Fabrikate, billigste OTTO MIX Poznań, Kantaka 6a.

Jagdgelände
der Spółka Lowiecka-Rabczyn (Größe 949,94,26 ha) wird am **Freitag, d. 15. Juli**, um 3 Uhr nachm. auf dem Wege einer öffentlichen Versteigerung im Lokal des Herrn Melk in Rabczyn **verpachtet**. Die Pachtbedingungen liegen zur öffentlichen Einsicht vom 2. Juli bis 14. Juli in dem Amtslokale des Schulzen aus. — Der Versteigerungsleiter behält sich das Recht vor, einem der drei Höchstbietenden die Pacht zuzusprechen. — Rabczyn, den 2. Juli 1932.
Der Vorsitzende der Spółka Lowiecka.
(—) Szmalenberger.

Gelegenheitskauf.

Dampfdreschapp „Lanz“, leicht, Baujahr 1907. 10 Hm. kompl., wie neu, zum Preise von 10 000 zt hat abzugeh.
G. Scherske, Maschinenfabrik, Poznań.

Glühlampen

Einkauf u. Umtausch verbrauchter Glühlampen gegen neue reg. bei entsprechender Zuzahlung.
Nur Poznań, Wodna 3. Hof, part.

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Zaun-Geflecht verzinkt
2,0 mm stark 1,— zt
2,2 mm stark 1,20 zt
pro mtr.
Einfassung Hd. mtr. 22 gr.
Stacheldraht Hd. mtr. 15 gr.
Alles FRANCO
Drahtgeflechtfabrik
Alexander Maennel
Nowy Tomysl W.5.
Piano
preiswert zu verkaufen.
Kraszewskiego 5, Wof.6.

15 kleine Kinder,
die erholungsbedürftig sind, viel Sonne, frische Luft, gute Verpflegung, oder auch eine zeitweilige orthopädische Heilbehandlung nötig haben, finden im Juli u. August Aufnahme im Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“
Wolshagen
Nähere Auskunft erteilt das Diakonissen-Mutterhaus Ariel, Kijaskowo, p. Tlukomy, powiat Wyrzysk.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Gut erhaltene, große **Petroleumlampe** zu kaufen gesucht. Off. unt. 3401 an die Geschft. b. Zeitung.

Billiger kann es nicht sein! 3.50 Zloty
Sportoberhemd in Krawatte Oberhemd, Joppe mit 3.90, Smoking-Oberhemd von 6.90, Seidenmarquiselette 8.25, Taghemd, weiße Leinwand 2.90, Beinkleider Trito von 1.90, Hemd, Trito von 2.50.

Herren-nachhemd, m. Besatz 4.90, Herrenjoden von 35 Gr., prima Soden von 65 Gr., Herrenjoden in Schönen Modefarben von 95 Gr., empfiehlt, solange der Vorrat reicht, in großer Auswahl zu sehr erniedrigten Preisen Wäsche-Fabrik J. Schubert u. r. Poznań, ul. Wroclawska 3.

Sabe billig abzugeben:

1 Gabelheuwender
1 Breitreder
1 Selbstfahrer
1 Grassmäher
und Milch-Separatoren.
G. Scherske, Poznań
Maschinenfabrik.

Antike Möbel
Delgemälde, Stiche, Bronzen, Porzellan, Perle-terpiche, Pianinos usw. z. Verkauf in Auswahl. Besichtigung der Ausstellung höflichst erbeten. Antykwarjat Wozna, Ede Mostowa.

Deswegen weil billig Porzellan — Glas Einhochgläser Einhochapparate
kauft man nur direkt in der Porzellangroßhandlung **Wroniecka 24** im Hofe.

Motorrad
gebraucht, im guten Zustande, gegen Barzahlung kauft
Józef Dworniczak,
Golina Wiela,
poczta Wojanowo.

Motor- und Dampfmaschine
Großstadt (300 Hk. pro Tag), ohne Konkurrenz, in vollem Betriebe, gutgehend, familienhalber zu verkaufen. Anfragen unt. 3404 an die Geschft. b. Zeitung.

Billiger kann es nicht sein! 1.90 Zloty
Kopfkissenbezug, Bierkissenbezug 2.90, Bierkissenbezug mit Bolani von 4.90, Bierkissenbezug 1.50 Bettbezug von 5.90, überschlag-laken 7.90, überschlag-laken ver-galvanisiert von 8.75, Unterlaken b. 2.75, Küchenhandtücher fertig von 48 Gr., Waffelhändtücher von 55 Gr., Damasthand-tücher von 85 Gr., Frotte-händtücher von 95 Groschen. Auf Wunsch Ausführung sämtlicher Bestellungen in kürzester Zeit.
Spezialität: Ausstauern. Wäsche-Fabrik J. Schubert nur Poznań, ul. Wroclawska 3.
Bettgarnitur für 2 Betten, 2 Kissen garniert mit Seide, 2 glatte Kopfkissen, 2 Oberbetten zu 26 zt.



Spezialität: Ausstauern. Wäsche-Fabrik J. Schubert nur Poznań, ul. Wroclawska 3.
Bettgarnitur für 2 Betten, 2 Kissen garniert mit Seide, 2 glatte Kopfkissen, 2 Oberbetten zu 26 zt.

Hand- und Möbel-beschläge empfiehlt billigst
Stanislaw Wewiór,
Poznań, sw. Marcin 34
Spez. Bau- u. Möbelbeschläge

Elegante Herren- und Schlafzimmer

Gute, reich geschmückt, sehr gut erhalten, wie neu verkauft billig
Poznański Dom Komisji Dominikańska 3, Tel. 2442.

Zinshaus

in Gniezno, mit allem Komfort, zu verkaufen oder gegen Gut zu tauschen gesucht. Desgleichen Pachtung von ca. 500 Morgen sofort gelocht. Gest. Off. unter 3395 an die Geschft. b. Zeitung.

Unsere Annoncen-Expedition

nimmt alle für Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kostenaufschlag zu Originalpreisen

KOSMOS Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6
Telefon 6105.
Anzeigenverwaltung des „Posener Tageblatts“.

5 bis 15 Tonnen Mühle

zu kaufen od. zu pachten gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung der Reinigung u. Mahlmäschinen sowie Antriebskraft und Gebäude, Preisforderung, Anzahlung, sind unter 3397 an die Geschft. b. Zeitung zu richten.

Gegen bare Kasse suche zu kaufen 100 q Meter Fußbodenbretter

30 mm gehobelt und gespundet. 7 Meter lang. 100 q Meter Schal-bretter 3 u. 4 Meter lang. Off. unt. 3403 an die Geschft. b. Zeitung.

Zellerege

4-teilig, verstellbar, 2 Mtr. Arbeitsbreite, ungebraucht, für Traktorenzug eingerichtet, auch zum Zug für 4 bis 6 Pferde verwendbar, billig abzugeben, desgleichen auch **1 Traktorenflug C. 2. 8 „Sax“** wenig gebraucht.

Erntemaschinen

gangbare bekannte Fabrikate, neu von zt 775,— an.
Lokomotive Lanz fahrbar, 10 PS. mit neuer Feuerbüchse und gut durch-repariert, 16 qm. Heizfläche, 10 atm. unter Garantie zu verkaufen.
Ing. H. Jan Markowski, Poznań 420, Büro Sew. Mielżyńskiego 23, tel. 52-43. Schaulager Jasna Eke Stowackiego.

Leder-, Treibriemen

Gummi-, Spiral- u. Haut-schläuche, Klingerrillplatten, Flanschen und Manloch-bichtungen, Stopfbuchs-padungen, Pigwolle, Maschinöl, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okolicanej Spółdzielni z ogr. odp. Techniczne Artikel
POZNAŃ
Aleje Marcinkowskiego 20

Stellengesuche

Suche Beamtenstellung, bin 22 Jahre alt, landw. Schule beendet, 1 1/2 Jahre Praxis. Off. unt. 3405 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Widwen evgl.

Suche Mädchen sucht Stellung im Haushalt, Näh- u. Kochkenntnisse vorhanden. Angeb. unt. 3406 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen, Stütze mit guten Zeugnissen, sucht Stellung bei älterer alleinstehender Dame oder Herrn ab 15. Juli oder später. Angebote mit Gehaltsan-gaben sind unt. 3408 an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten.

Kurorte Pensionen

Sommerfrische!
Miedzochód n. W. (Birnbau). Herrliche Lage zwischen See u. Warthe. Der Kreis der 100 Seen. Volle Pension von 4,— zt an empfiehlt
Villa Eppertmann.

Mietsgesuche

2 Zimmer (evtl. 1 größeres Zimmer mit Küche) von sofort oder 1. September gesucht. Gest. Off. unt. 3407 an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Vermietungen

Zimmer mit Küchenbenutzung sofort zu vermieten. Günstige Bedingungen, da Restikantin krankheitshalber verzichtet. Zu erfragen u. 3410 b. der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zimmer u. Küche

sofort zu vermieten. **Adolf Neumann, Krzyżowniki** Dąbrowskiego 3 (10 Mi-nuten vom Bahnhof).

Verschiedenes

Junge berufstätige Dame, welche beabsichtigt, um den 10. d. Mts. auf 3 Wochen erholungs halber in die **Besiden zu fahren.** Ziel noch unbestimmt — möchte sich gern einer deut-schen Berufskollegin oder deutschen Familie **anschließen.** Off. u. 3409 an die Geschft. b. Zeitung.